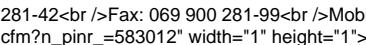




## Nach Entzug der Gemeinnützigkeit Welle der Solidarität mit Attac

Nach Entzug der Gemeinnützigkeit Welle der Solidarität mit Attac  
Zivilgesellschaftliche Organisationen und Prominente protestieren öffentlich gegen Entscheidung des Frankfurter Finanzamtes  
Nach dem Entzug der Gemeinnützigkeit erreicht das globalisierungskritische Netzwerk Attac eine Welle der Solidarität aus der Zivilgesellschaft. Zahlreiche Nichtregierungsorganisationen und auch prominente Einzelpersonen haben sich in öffentlichen Erklärungen gegen die Entscheidung des Frankfurter Finanzamtes gewandt und den wichtigen Beitrag von Attac für eine kritische Zivilgesellschaft und lebendige Demokratie hervorgehoben ( [www.attac.de/solidaritaet](http://www.attac.de/solidaritaet) und [www.attac.de/solidaritaet-prominente](http://www.attac.de/solidaritaet-prominente) ).  
Das Spektrum der unterstützenden Organisationen reicht von Greenpeace Deutschland und dem Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) über die Menschenrechtsorganisationen Medico International und Fian, das Kampagnennetzwerk Campact und die Anti-Atom-Organisation Ausgestrahlt bis hin zur Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) sowie dem Institut für Solidarische Moderne und dem Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft.  
+ Solidaritätserklärungen kommen vom Tote-Hosen-Gitarristen über den Fernsehkoch bis hin zum Soziologie-Professor und NRW-Staatssekretär  
Unter den Einzelpersonen, die öffentlich auf der Gemeinnützigkeit von Attac bestehen, sind der Tote-Hosen-Gitarrist Breiti, Bela B. von der Band Die Ärzte ("Ich glaub, es hackt!") und der Musiker Jan Delay, die Schriftstellerin Kathrin Röggla sowie ihre Kollegen Christoph Hein und Robert Menasse, der Sozialethiker Friedhelm Hengsbach und der Soziologe Stephan Lessenich ebenso wie der Fernsehkoch Ole Plogstedt, der ebenfalls aus dem TV bekannte Kriminalbiologe Mark Benecke und der Moderator Tobias Schlegl.  
Auch aus der Politik kommt scharfe Kritik: Der Attac-Mitbegründer Sven Giegold und heutige Grünen-Politiker wendet sich ebenso gegen die Entscheidung des Frankfurter Finanzamtes ("Attac, die Gemeinnützigkeit abzuerkennen, ist eine skandalöse Fehlentscheidung gegen die demokratische Kultur in Deutschland") wie der Elder Statesman der SPD Peter Conradi und der Bundestagsabgeordnete Carsten Sieling. Mit Karl-Heinz Krebs hat sich zudem ein Staatssekretär im Justizministerium Nordrhein-Westfalen zu Wort gemeldet. Auch der Frankfurter Obermeister Peter Feldmann hält es für "ein völlig verkehrtes politisches Signal, einer verdienten und breit getragenen Organisation wie Attac Steine in den Weg zu legen."  
+ Zahl der Eintritte in Attac gestiegen  
Im Monat nach Bekanntwerden der Entscheidung des Frankfurter Finanzamtes sind mehr als viermal so viele Menschen Attac beigetreten wie sonst.  
Auch die Anzahl und Höhe der Spenden ist angestiegen.  
Attac-Geschäftsführerin Stephanie Handtmann: "Es ist ein äußerst ermutigendes Signal, dass so viele Stimmen mit uns sagen: Jetzt erst recht - Attac bleibt gemeinnützig! Denn nun kommt es mehr denn je darauf an, gemeinsam ein wirkungsvolles Zeichen für mehr Engagement und Einmischung und gegen Politikverdrossenheit zu setzen."  
Das Frankfurter Finanzamt hat dem Trägerverein von Attac Deutschland im Frühjahr die Gemeinnützigkeit entzogen. Öffentlich bekannt wurde die Behördenentscheidung im Oktober durch Medienberichte. Das Finanzamt hält Attac für zu politisch. Insbesondere im Engagement für eine Finanztransaktionssteuer zur Regulierung der Finanzmärkte oder für eine gerechtere Verteilung des Reichtums durch eine Vermögensabgabe sieht das Finanzamt keinen gemeinnützigen Zweck.  
Attac hat gegen die Entscheidung Einspruch eingelegt und wird - sollte das Finanzamt dem nicht stattgeben - klagen.  
Weitere Informationen:  
Solidaritätserklärungen an Attac: [www.attac.de/solidaritaet](http://www.attac.de/solidaritaet) [www.attac.de/solidaritaet-prominente](http://www.attac.de/solidaritaet-prominente) [www.attac.de/kampagnen/jetzt-erst-recht/](http://www.attac.de/kampagnen/jetzt-erst-recht/)  
Für Rückfragen und Interviews: Stephanie Handtmann  
Attac-Geschäftsführerin  
Tel. 0176 - 2419 1706  
Thomas Eberhardt-Köster  
Mitglied des Attac-Koordinierungskreises  
Tel. 0152 -0291 1257  
Frauke Distelrath  
Pressesprecherin Attac Deutschland  
Münchener Str. 48  
60329 Frankfurt/M  
Tel.: 069 900 281-42  
Fax: 069 900 281-99  
Mobil: 0151 6141 0268  
Mail: [presse@attac.de](mailto:presse@attac.de)  


### Pressekontakt

Attac Deutschland

60329 Frankfurt/M

[presse@attac.de](mailto:presse@attac.de)

### Firmenkontakt

Attac Deutschland

60329 Frankfurt/M

[presse@attac.de](mailto:presse@attac.de)

Attac - die französische Abkürzung für Vereinigung zur Besteuerung von Finanztransaktionen im Interesse der BürgerInnen ? wurde 1998 in Frankreich gegründet. Lag der ursprüngliche Fokus von Attac in dem Eintreten für eine demokratische Kontrolle der internationalen Finanzmärkte und der Einführung der Tobin-Steuer, so haben wir uns mittlerweile der gesamten Problematik neoliberaler Globalisierung angenommen. Mit 90.000 Mitgliedern in 50 Ländern versteht sich Attac als Teil dieser globalen Bewegung. Auch in Deutschland bildet Attac ein breites gesellschaftliches Bündnis, das von ver.di und der GEW über den BUND und Pax Christi bis zu kapitalismuskritischen Gruppen unterstützt wird. Immer mehr Menschen unterschiedlicher politischer und weltanschaulicher Herkunft werden in den mittlerweile über 160 Attac-Gruppen vor Ort aktiv. Attac versteht sich als Bildungsbewegung mit Aktionscharakter und Expertise. Über Vorträge, Publikationen, Podiumsdiskussionen und eine intensive Pressearbeit werden die komplexen Zusammenhänge der Globalisierungsthematik einer breiten Öffentlichkeit vermittelt und Alternativen zum neoliberalen Dogma aufgezeigt. Mit Aktionen soll der notwendige Druck auf Politik und Wirtschaft zur Umsetzung der Alternativen erzeugt werden.